

**RÉPERTOIRE INTERNATIONAL DES SOURCES MUSICALES  
(RISM)  
Arbeitsgruppe Deutschland**

*Träger:* Répertoire International des Sources Musicales (RISM) – Arbeitsgruppe Deutschland e.V., München. Vorsitz: Prof. Dr. Nicole Schwindt.

*Projektleiterin:* Prof. Dr. Nicole Schwindt.

*Anschriften:* RISM-Arbeitsstelle Dresden: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 01054 Dresden, Tel.: 0351/4677-398, -396, e-mail: [Andrea.Hartmann@slub-dresden.de](mailto:Andrea.Hartmann@slub-dresden.de), [Miriam.Roner@slub-dresden.de](mailto:Miriam.Roner@slub-dresden.de), Undine.Wagner@t-online.de. RISM-Arbeitsstelle München: Bayerische Staatsbibliothek, 80328 München; Tel.: 089/ 28638-2110, -2884, -2395 (RISM) und 28638-2927 (RIDIM), e-mail: [Gottfried.Heinz-Kronberger@bsb-muenchen.de](mailto:Gottfried.Heinz-Kronberger@bsb-muenchen.de), [Helmut.Lauterwasser@bsb-muenchen.de](mailto:Helmut.Lauterwasser@bsb-muenchen.de) und [Steffen.Voss@bsb-muenchen.de](mailto:Steffen.Voss@bsb-muenchen.de) sowie [Dagmar.Schnell@bsb-muenchen.de](mailto:Dagmar.Schnell@bsb-muenchen.de) (für RIDIM). Internetseite beider RISM-Arbeitsstellen: <http://de.rism.info>, für RIDIM: <http://www.ridim-deutschland.de>.

Die RISM-Arbeitsgruppe der Bundesrepublik Deutschland ist ein rechtlich selbstständiger Teil des internationalen Gemeinschaftsunternehmens RISM, das ein Internationales Quellenlexikon der Musik erarbeitet. Ihre Aufgabe ist es, die für die Musikforschung wichtigen Quellen in Deutschland von circa 1600 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu erfassen. Sie unterhält zwei Arbeitsstellen, die sich die Quellenerfassung regional teilen, zum einen an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und zum anderen an der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die Titelaufnahmen werden von den Arbeitsstellen zur Weiterverarbeitung an die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt übermittelt.

Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei der Dresdner Arbeitsstelle: Dr. Andrea Hartmann (75%), Carmen Rosenthal (bis 31.8.2020, 60%) Dr. Miriam Roner (ab 1.9.2020, 60%) und Dr. Undine Wagner (65%), bei der Münchner Arbeitsstelle: Dr. Gottfried Heinz-Kronberger, Dr. Helmut Lauterwasser und Dr. Steffen Voss für die Erfassung der Musikalien, sowie Dr. Dagmar Schnell (50%) für die Erfassung der musikikonographischen Quellen bei RIDIM.

Im Berichtsjahr musste die Arbeit den durch die Covid-19-Pandemie bedingten Einschränkungen angepasst werden. Die Mitarbeitenden konnten in der Zeit vom 18. März bis 17. April (in München) und vom 23. März bis 27. April (in Dresden) nur im Homeoffice arbeiten: Auch danach (bis 17. Juli in München und bis 31. Juli in Dresden) war die Arbeit vor Ort nur an einzelnen Tagen in der Woche möglich. Lediglich in Weimar konnte durchgehend im Archiv gearbeitet werden. Da keine Besuche in Archiven und Bibliotheken durchgeführt werden konnten, musste in Dresden und München der Arbeitsplan modifiziert werden.

*Musikhandschriften, Reihe A/II*

Von der Dresdner Arbeitsstelle wurde im Berichtszeitraum an folgenden Musikalienbeständen gearbeitet:

Dessau, Stadtarchiv Dessau-Roßlau (D-DEsa)

Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (D-DI)

Leipzig, Bach-Archiv (D-LEb)

Magdeburg, Archiv und Bibliothek der Kirchenprovinz Sachsen (D-MAack)

Magdeburg, Telemannzentrum (D-MAt)

Meiningen, Meininger Museen, Sammlung Musikgeschichte (Nachträge) (D-MEIr)

Weimar, Hochschule für Musik „Franz Liszt“, Thüringisches Landesmusikarchiv (D-WRha)

An der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (D-DI) wurde die Erfassung von Dresdner Musikquellen fortgesetzt, die nach dem zweiten Weltkrieg nach Russland verlagert worden waren. Aufgrund eines zwischen D-DI und RUS-Mrg geschlossenen Kooperationsvertrags lieferte RUS-Mrg weitere Digitalisate von Musikhandschriften, nach denen im Homeoffice katalogisiert werden konnte.

In Dresden wurde an der Katalogisierung der Musikhandschriften der Gorke-Sammlung aus dem Bach-Archiv Leipzig (D-LEb) weitergearbeitet. 2016/2017 wurden diese Handschriften im Rahmen des Landesdigitalisierungsprogramms Sachsen digitalisiert, nun folgt die Tiefenerschließung in Muscat/RISM. Zudem werden die Wasserzeichen mit einer Thermographie-Kamera aufgenommen und in WZIS (Wasserzeichen-Informationssystem) katalogisiert und veröffentlicht.

Fortgeführt wurde die Erfassung der Musikhandschriften Zittauer Provenienz (D-DI). Die Bearbeitung des Nachlasses von Friedrich Schneider (D-DEsa) wurde beendet. Aus den Meininger Museen, Sammlung Musikgeschichte, Max-Reger-Archiv (D-MEIr) konnten noch einige Nachträge ergänzt werden.

In der Außenstelle der Dresdner Arbeitsstelle, dem Thüringischen Landesmusikarchiv Weimar (WRha), wurde neben zwei Depositbeständen aus Eisfeld und Warza der Notenbestand aus dem Nachlass des Kutzlebener Kantors Carl Ernst Bernhardt Louis Kröckel (1816–1883) katalogisiert. Begonnen wurde mit der Erfassung des musikalischen Nachlasses von Friedrich Mergner (1818–1891), der neben seiner Tätigkeit als Pfarrer auch komponiert hatte.

Auf Werkvertragsbasis arbeitete eine Mitarbeiterin (Sara Neuendorf) in Magdeburg (D-MAt und D-MAack).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Dresdner Arbeitsstelle 3.212 Titelaufnahmen zu Musikhandschriften angefertigt, dazu kommen 131 Titelaufnahmen, die in kooperierenden Projekten entstanden (Gesamtzahl: 3.343 Titel).

## Jahresbericht 2020

Von der Münchner Arbeitsstelle wurden Musikalienbestände ganz oder in Teilen in folgenden Orten und Institutionen erschlossen:

Aschaffenburg, Bibliothek der Musikschule (D-ASm)  
Bad Homburg vor der Höhe, Stadtarchiv (D-BDHsta)  
Berlin, Universität der Künste, Universitätsbibliothek (D-Bhm)  
Bonn, Universitätsbibliothek (D-BNu) (Nachträge)  
Dietfurt a. d. Altmühl, Franziskanerkloster (D-DTF)  
Erpfting, Katholische Pfarrkirche (D-ERP)  
Karlsruhe, Badische Landesbibliothek (D-KA) (Nachträge)  
Kreuzwertheim, Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergsches Hausarchiv (D-KWER) (Nachtrag)  
Landsberg a. L., Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt (D-LDB)  
München, Bayerische Staatsbibliothek (D-Mbs)  
München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Bibliothek (D-Mhsa) (Nachträge)  
Nürnberg, Landeskirchliches Archiv (D-Nla) (Nachträge)  
Nürtingen, Turmbibliothek (D-NUEtB) (Nachträge)  
Passau, Gymnasium Leopoldinum (D-Pg)  
Polling (bei Weilheim), Katholische Kirche (D-POL)  
Saarbrücken, Saarlandmuseum (D-SAAsm)  
Trostberg, Stadtmuseum (früher: Heimatmuseum) (TBh) (abgeschlossen)  
Triefenstein b. Homburg a.M., Privatsammlung Günther (D-TSgünther)  
Tübingen, Evangelisches Stift, Bibliothek (D-Tes)  
Tübingen, Schwäbisches Landesmusikarchiv (D-Tl) (Nachträge zu Ochsenhausen und Rot an der Rot)  
Wolfenbüttel, Niedersächsisches Landesarchiv (D-Wa)

Die bereits begonnene Katalogisierung der Musikhandschriften der Musikschule Aschaffenburg (D-As) wurde fortgesetzt und abgeschlossen.

Im Stadtarchiv Bad Homburg (D-BDHsta) wurden die Noten aus dem Besitz des Hauses Hessen-Homburg katalogisiert. Den umfangreichsten Teil der Sammlung bilden die privaten Musikalien der Luise Friederike von Anhalt-Dessau (1798-1858). Neben diesem höfischen Bestand wurden in dem Archiv auch ältere Musikalien aus dem Repertoire der Bad Homburger Kurkapelle erfasst

Aus dem Bestand Universität der Künste, Berlin (D-Bhm) wurden im Juli 2019 weitere 512 Handschriften zur Bearbeitung angeliefert und bearbeitet. Eine dritte Lieferung ist in Planung.

Aus der Universitätsbibliothek Bonn (D-BNu) wurden als Nachträge Handschriften aus dem Nachlass des Musikwissenschaftlers Ludwig Schieder mair (1876-1957) erfasst.

Die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe (D-KA) stellte in großer Zahl Digitalisate zur Verfügung, anhand derer und von Zusatzinformationen seitens des Bibliothekspersonals Handschriften katalogisiert wurden.

## Jahresbericht 2020

Ende 2019 wurde die umfangreiche Kirchenmusiksammlung aus dem Archiv der Brüdergemeine Neuwied (D-NEUW) gesichtet. Die für das Frühjahr 2020 geplante Erschließung konnte jedoch nicht durchgeführt werden, da das Archiv durch den Ausbruch der Covid-19-Pandemie bis auf weiteres nicht zugänglich ist.

An der Bayerischen Staatsbibliothek wurde weiter der Bestand katalogisiert. Zudem wurden zahlreiche Korrekturen für die digitale Weiterverwendung der Daten vorgenommen. Des Weiteren wurde im Lockdown der noch zur Veröffentlichung ausstehende Band 16 der „Kataloge Bayerischer Musiksammlungen“ teilweise eingegeben, da der Verlag an einer Drucklegung kein Interesse mehr zeigt. Herr Dr. Robert Münster als ursprünglicher Herausgeber gab schon vor geraumer Zeit seine Zustimmung dafür. Bisher sind vier der sechs darin vorkommenden Bestände erfasst (D-DTF, -ERP, -LDB, -POL).

Im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München (D-Mhsa) wurden in der Fragmentensammlung als Einbandmakulatur verwendete Korrekturfahnen von Orlando di Lasso Druck „Magnum Opus Musicum“ von 1604 entdeckt. Diese einzigartige Überlieferung wurde der Orlando di Lasso-Gesamtausgabe zugetragen und sollte ursprünglich auf der Medieval and Renaissance Music Conference 2020-Tagung in Edinburgh von Bernhard Schmid der Fachwissenschaft vorgestellt werden.

Die Katalogisierung der Musikhandschriften im Landeskirchlichen Archiv Nürnberg (D-Nla) kann als abgeschlossen gelten. Es wurde noch der Bestand an RISM-relevanten Drucken vollständig überprüft und ergänzt, ebenso wie in der Turmbibliothek in Nürtingen.

Die handschriftlichen Musikalien des Gymnasium Leopoldinum in Passau (D-Pg) wurden komplett erfasst.

Vollständig erfasst wurde ebenfalls die Sammlung des Lehrers Johannes Carl Koch aus Saarbrücken, die in der Bibliothek des Saarlandmuseums (D-SAAsm) aufbewahrt wird. Sie umfasst gedruckte und handschriftliche Werke, überwiegend Klavierwerke, Lieder und Kammermusik.

Durch persönliche Kontakte konnte Herr Prof. Kirsch beginnen, die Privatsammlung Michael Günther in Triefenstein zu erfassen.

Die Katalogisierung der Musikhandschriften und einiger Musikdrucke im Stadtmuseum Trostberg (D-TBh) konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. In dem Bestand befinden sich etliche Autographe von Johann Michael Closner (1786-1860). Der Nachlass der Familie Closner enthält auch einige interessante Abschriften, darunter eine Kopie der Missa in G-Dur von Wolfgang Amadé Mozart (KV Anh. C 1.12) aus Kloster Seeon.

Die Katalogisierung in der Bibliothek des Evangelischen Stifts in Tübingen wurde vor Ort begonnen. Aufgrund der Reisebeschränkungen durch die Covid-19-Pandemie erklärte sich die Institution bereit, die Musikalien nach München auszuleihen; dadurch konnte die Arbeit an diesem Bestand bis dato fortgesetzt werden.

Während des angeordneten Lockdowns wurden bisher nicht erfasste handschriftliche Quellen aus dem Schwäbischen Landesmusikarchiv in Tübingen (D-Tl) aus den Einzelbeständen des Benediktinerklosters Ochsenhausen und des Prämonstratenserklusters Rot

## Jahresbericht 2020

an der Rot mit Hilfe der gedruckten Kataloge von Georg Günther erfasst. Hierbei gelang es, einige anonym überlieferte Werke zu identifizieren und einem Komponisten zuzuweisen.

Im Niedersächsischen Landesarchiv Wolfenbüttel wurde begonnen, den Teilbestand der historischen Musikhandschriften des Staatstheaters Braunschweig zu katalogisieren. Um die Arbeit vor Ort zu beschleunigen, werden die Datensätze anhand eines Findbuchauszugs angelegt und vor Ort per Autopsie vervollständigt. Durch die Reisebeschränkungen musste eine geplante Dienstreise storniert werden. Deshalb finden sich in der RISM-Datenbank zu diesem Bestand derzeit zahlreiche unvollständige und unveröffentlichte Titel.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Münchner Arbeitsstelle 8.512 Titelaufnahmen erstellt, dazu kommen 4.982 Titelaufnahmen, die in kooperierenden Projekten entstanden (Gesamtzahl: 13.494 Titel).

### *Musikdrucke, Reihe A/I, B/I und II*

Im Bereich der Drucke konnten 66 bisher nicht in RISM nachgewiesene Drucke neu aufgenommen werden. Hervorzuheben ist ein bisher völlig unbekannter Druck von 1599 mit 35 ein- bis zwölfstimmigen Instrumentalkanon von Rudolph di Lasso. Darüber hinaus wurden zahlreiche Exempleinträge angelegt und über 200 Einträge komplett überarbeitet, da die Alteinträge falsch oder nur rudimentär waren.

### *Libretti*

In der Reihe gedruckter Libretti konnte 1 Titel neu erfasst werden, bei den handschriftlichen Libretti waren es 2 Neueinträge.

### *Theoretische Werke*

In der Reihe der handschriftlichen theoretischen Werke waren es 3 Neueinträge und 1 Fundortnachtrag. Für ein gedrucktes theoretisches Werk konnte ein neuer Fundort nachgetragen werden.

### *Bildquellen (RIdIM)*

Im Berichtsjahr richtete die Münchner Arbeitsstelle des Répertoire International d'Iconographie Musicale den Fokus auf die Erfassung noch nicht bearbeiteter musealer Sammlungen und auf noch nicht berücksichtigte Teilbestände bereits gesichteter Institutionen.

Letzteres bezieht sich auf die Kunsthalle Karlsruhe, bei der die umfangreiche Sammlung von Scheibenrissen anhand des detaillierten Bestandskatalogs zu den bereits erfassten

## Jahresbericht 2020

Gemälden und Graphiken ergänzend nachgesichtet wurde. Dabei konnten 145 zusätzliche Scheibenrisse verzeichnet werden. Weiterhin ermöglichte die Webdatenbank der Kunsthalle die nachträgliche Katalogisierung von 12 Objekten aus den Bereichen Graphik (7) und Malerei (5). Insgesamt vermehrte sich die Anzahl an musikikonographisch relevanten Objekten aus der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe um 157 Einzeldarstellungen.

Vollständig neu bearbeitet wurden im Berichtsjahr folgende Sammlungen:

- Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik, Archiv (Gemäldesammlung) (9 Einzeldarstellungen)
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister (295 Einzeldarstellungen)
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister (132 Einzeldarstellungen)

Der dokumentarische Bildbestand innerhalb der RiDIM-Arbeitsstelle wurde erweitert:

- Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle (239)
- Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Gemäldegalerie Alte Meister (212)
- Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Galerie Neue Meister (116)
- Berlin, Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie (2)

Damit weist die Datenbank der RiDIM-Arbeitsstelle am Ende des Berichtsjahres 20.808 Datensätze zu musikikonographischen Darstellungen und 1.995 übergeordnete Objekteinheiten aus.

Die Aktualisierung des Datenbestands der Webdatenbank erfolgte mit einer Neueinspielung am 6. August 2020.

Aufgrund der aktuellen Situation der betreffenden Institutionen (Sanierungsmaßnahmen, terminliche Engpässe bei geplanten Ausstellungseröffnungen usw.) und der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie konnten die Bestände nicht vor Ort in Augenschein genommen werden. Stattdessen fand die Katalogisierung anhand von gedruckten Bestandskatalogen mit quantitativ und qualitativ hinreichenden Abbildungen sowie Webdatenbanken (maßgeblich des jeweiligen Museums, Bildindex der Kunst und Architektur, Deutsche Fotothek) und der dort präsentierten Abbildungen statt. Eine Sichtung wenigstens der in den Ausstellungen zugänglichen Originale soll zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Im Rahmen der 2. Förderphase des FID Musikwissenschaft erfolgte die englische Übersetzung der Texte der geplanten neuen bzw. aktualisierten Website. Die englische Übersetzung des kontrollierten Vokabulars (Beschreibung der physischen Aspekte eines Kunstobjekts wie Gattung, verwendete Materialien usw.) unter Berücksichtigung des Art and Architecture Thesaurus des Getty Research Institute wurde begonnen und für die Bereiche Gattung, Untergattung, Art, Werkzeug, künstlerische Tätigkeit weitgehend

abgeschlossen. Damit einher gingen Korrekturen bzw. terminologische Angleichungen innerhalb der RiDIM-Datenbank zugunsten eines vereinheitlichten Gebrauchs von Varianten. Die Bereiche Sachbegriff, verwendete Materialien und Technik werden im nächsten Berichtsjahr bearbeitet.

### *Sonstiges*

Sowohl für RISM als auch für RiDIM wurden Spezifikationen in den Antragstellungsprozess der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI4Culture) für das Jahr 2019 eingebracht.

Auch weiterhin gab es ein verstärktes Interesse an der Nachnutzung und dem Austausch der bei RISM erstellten Daten: Im Berichtszeitraum wurden aufwändige Arbeiten und Datenanpassungen für die Einspielung in den B3Kat vorgenommen. Die durch RISM erfassten Daten werden außerdem von Institutionen in Augsburg, Berlin, Karlsruhe, Leipzig, München, Münster, Nürnberg und Regensburg genutzt.

In München fanden zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses Einführungen für Praktikanten und Wissenschaftler statt. Diese wurden sowohl in die Arbeit bei RISM als auch bei RiDIM eingeführt. Es waren dies zwei ausländische und drei inländische Kolleginnen und Kollegen, die in der Quellenerfassung und den Systemen MUSCAT und HIDA geschult wurden.

### *Kooperationen*

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (D-DI): Abgeschlossen wurde das Arbeitspaket des FID Musikwissenschaft zur Tiefenerschließung einer Pilotmenge von Einzel- und Sammeldrucken des 16.–18. Jahrhunderts in Muscat. Insgesamt wurden in zwei Jahren (2018/2019) 2.654 Drucktitel überarbeitet und in diesem Zusammenhang 14.647 neue Teileinträge erstellt.

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (D-Ngm): DFG-Antrag zur Katalogisierung und Digitalisierung der Musikautographe.

Bayerische Staatsbibliothek (D-Mbs): Verlagsarchiv des Mainzer Musikverlags B. Schott's Söhne (D-MZsch). Im Berichtszeitraum wurden alleine von den Mitarbeiterinnen des Schott-Projektes 1089 Handschriftentitel angelegt.

Die Privatsammlung Günther in Triefenstein (Ortsteil von Homburg am Main) wird durch Herrn Prof. Dieter Kirsch erfasst.

Landeskirchliches Archiv Nürnberg (D-Nla): Durch die Vermittlung der Münchner Arbeitsstelle soll der bedeutende historische Musikalienbestand im Landeskirchlichen Archiv Nürnberg (D-Nla) im Rahmen des Internetportals „Bavarikon“ (Kultur und Wissensschätze Bayerns) digitalisiert und veröffentlicht werden. Die RISM-Daten, sowohl

der Handschriften als auch der Drucke, sollen dabei als Metadaten genutzt werden, weshalb RISM bereits in die Antragsstellung eingebunden war.

*Konferenzteilnahmen/Vorträge/Veröffentlichungen*

Schnell, Dagmar, Workshop „Qualitätsmanagement für Kulturdaten“ im Rahmen des KONDA-Projekts (Kontinuierliches Qualitätsmanagement von dynamischen Forschungsdaten zu Objekten der materiellen Kultur unter Nutzung des LIDO-Standards) am 24.-25. Oktober 2019 im Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik, Humboldt-Universität zu Berlin (HZK);

Wagner, Undine, Referat „Figuralmusik und Mehrhörigkeit – zur Kirchenmusik in Thüringer Städten und Gemeinden im 17. Jahrhundert“, 54. International Musicological Colloquium Brno: Urban music culture in Central Europe ca. 1450-1670 (4. bis 6. November 2019 in Brno).

Heinz-Kronberger, Gottfried, Katalog der Musikhandschriften und Musikdrucke der Stiftskirche Altötting (D-AÖhk): Thematischer Katalog. München: RISM-Arbeitsgruppe Deutschland e.V.; Frankfurt a.M.: RISM-Zentralredaktion, 2019 (=Musikhandschriften in Deutschland, Bd. 18);

ders., Sensationeller Fund: Korrekturfahnen von Orlando di Lassos Magnum Opus Musicum (1604), in: Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns, 79 (Dezember 2020), i.V.;

Voss, Steffen, Katalog der Musikhandschriften des Franziskanerklosters Neukirchen beim Heiligen Blut (D-NKf): Thematischer Katalog. München: RISM-Arbeitsgruppe Deutschland e.V.; Frankfurt a. M.: RISM-Zentralredaktion, 2020 (=Musikhandschriften in Deutschland; Bd. 19) ;

ders., „Non temer bell'idol mio“: Gaspare Pacchierotti in der Rolle des Timante in Demofonte-Vertonungen von Joseph Schuster (Forlì 1776) und Ferdinando Bertoni (London 1778). in: L'opera italiana nei territori boemi durante il Settecento, vol. 5, Prag 2020, S.241-269;

ders., Die Musikpflege am Münchener kurfürstlichen Hof im Spiegel der historischen Musikalienbestände der Bayerischen Staatsbibliothek. Ein Beitrag zur Sammlungs- und Überlieferungsgeschichte, in: Sammeln - Musizieren - Forschen. Zur Dresdner höfischen Musik: Bericht über das internationale Kolloquium vom 21. bis 23. Juni 2016, Dresden 2020, S.29-40;

Wagner, Undine, Spuren und Abschriften von Telemanns Werken in Notenbeständen aus Thüringer Kirchenarchiven, in: Barockmusik als europäischer Brückenschlag. Festschrift für Klaus-Peter Koch, hrsg. von Claudia Behn, Beeskow 2019, S. 293-304